

Nützliche Farbmuster zur Abstimmung in der Praxis

Neuaufgabe der beliebten VOA-Eloxal-Farbfächer

Der VOA Verband für die Oberflächenveredelung von Aluminium hat seine Eloxal-Farbfächer neu aufgelegt.

Unternehmen, Architekten und Fassadenbauer nutzen die Eloxal-Farbfächer und Farbmuster des VOA gerne als hilfreiches Instrument bei ihrer täglichen Arbeit. Wegen der großen Nachfrage hat der VOA die Eloxal-Farbfächer neu aufgelegt, sie können im Online-Shop der VOA-Homepage bestellt werden.

Schwarz ist nicht gleich schwarz. Und auch bei „hellbronze“ gibt es durchaus unterschiedliche Meinungen, wie dieser Farbton aussieht. Je nach Materialzusammensetzung und Oberflächeneigenschaften kann es zu Farbunterschieden, sogenannten Verfahrenstoleranzen, kommen. Um langen



Der VOA Verband für die Oberflächenveredelung von Aluminium hat seine Eloxal-Farbfächer neu aufgelegt

Gesprächen zwischen Auftraggeber und ausführendem Betrieb über aufgetretene Farbunterschiede vorzubeugen, schaffen zuvor vereinbarte

verbindliche Farb- und Grenzmunster Abhilfe. Hier kommt der Eloxal-Farbfächer ins Spiel. Er besteht aus eloxiertem Aluminium und dient der ersten,

groben Farborientierung für die Planung und Abstimmung zwischen den Vertragspartnern. Bei Auftragserteilung ist anschließend das akzeptierte Spektrum mit genau beschriebenen Abweichungen vertraglich festzulegen. Der Eloxal-Farbfächer des VOA bildet mit C-0 sowie C-31 bis C-35 die sechs meistverwendeten Farben anodisierten Aluminiums ab. Selbstverständlich bieten die Eloxalbetriebe darüber hinaus auch weitere Farben an, beispielsweise die Grautöne C-36 bis C-38 oder kräftige Sandalor-Farben.

Die Eloxal-Farbfächer sowie weitere Informationen erhalten Interessierte über die VOA-Geschäftsstelle oder den Online-Shop. Mitgliedsunternehmen des Verbands bekommen ihn zum vergünstigten Preis.

www.voa.de

Tagungen / Messen / Symposien

METAV 2022

21. bis 24. Juni 2022 in Düsseldorf
Veranstalter: Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken e.V. (VDW), Messeabteilung, Corneliustraße 4, 60325 Frankfurt am Main, Tel. +49-(0)69-756081-53/54, Fax: +49-(0)69-756081-74, E-Mail: metav@vdw.de, Internet: www.metav.de

Wire & Tube

20. bis 24. Juni in Düsseldorf
Veranstalter: Messe Düsseldorf, Messeplatz, Stockumer Kirchstraße 61, 40474 Düsseldorf, Internet: www.wire.de, www.tube.de

Fensterbau Frontale 2022

Wellleitmesse für Fenster, Türen und Fassaden
12. bis 15. Juli 2022 in Nürnberg
Veranstalter: Nürnberg Messe GmbH, Messezentrum, D-90471 Nürnberg, Tel. 0911/86 06-89 87, Fax: 0911/86 06-12 00 31, www.frontale.de

Lehrgänge / Seminare

Einführung in die Metallkunde für Ingenieur*innen und Techniker*innen

8. bis 11. März 2022 in Darmstadt
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Mario Säglitz, Hochschule Darmstadt
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Materialkunde (DGM), c/o DGM-Inventum GmbH, Marie-Curie-Straße 11 – 17, 53757 Sankt Augustin, Telefon: +49 (0)69 - 75306-750, Telefax: +49 (0)69 - 75306-733, E-Mail: fortbildung@dgm.de, Internet: www.dgm.de

Schadensuntersuchungen an Aluminium-Bauteilen

9. März 2022, Technische Hochschule Nürnberg
Kursleiter: Prof. Dr.-Ing. Simon Reichstein, Nürnberg, Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Materialkunde e.V. c/o DGM-Inventum GmbH, Marie-Curie-Straße 11 - 17, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 069 / 75306 750, E-Mail: dgm@dgm.de, Internet: www.dgm.de

Ziehen von Drähten und Rohren

7. bis 9. März 2022 in Clausthal-Zellerfeld
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Materialkunde (DGM), c/o DGM-Inventum GmbH, E-Mail: fortbildung@dgm.de, Internet: www.dgm.de

Lötens - Grundlagen und Anwendungen

30. bis 31. März 2022
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Materialkunde (DGM), c/o DGM-Inventum GmbH, E-Mail: fortbildung@dgm.de, Internet: www.dgm.de

Aalener Gießerei Kolloquium 2022

am 5. und 6. Mai 2022 in Aalen
Veranstalter: Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft, Fakultät Werkstofftechnik und Maschinenbau, Beethovenstr. 1, 73430 Aalen.
Ansprechpartner: Prof. Dr.-Ing. Lothar H. Kallien, Tel.: 07361-576-2252 Internet: www.gta-aalen.de

Laser Technology Congress AKL

vom 4. bis 6. Mai 2022 in Aachen
Ansprechpartnerin: Silke Boehr, Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILL, Steinbachstr. 15, 52074 Aachen, Telefon +49 241 8906-288, Fax +49 241 8906-121, Internet: www.lasercongress.org

Leuze-Verlag setzt auf E-Learning

Neuer Online-Kurs zur Aluminiumgalvanisierung

Der Fachverlag Eugen G. Leuze hat einen brandneuen Online-Kurs zur Galvanisierung von Aluminium herausgegeben. Dieser richtet sich an Fortgeschrittene und Profis der Branche und ist vor allem für Galvaniker geeignet, die sich bereits mit dem Thema beschäftigen.

In 36 Lektionen geht der Kurs auf theoretische Grundlagen ebenso ein wie auf die Tücken der Praxis. Im Fokus steht dabei die Vermittlung des Verständnisses für Material, Bearbeitung, Beschichtung und mögliche Fehler. Neben der Vorbehandlung und allgemeinen Beschichtungs- und Elektrolyte vertiefend eingegangen – ergänzt mit zahlreichen Rezep-

ten und praktischen Informationen. Der Kurs schließt mit einem Zertifikat ab. Für Gruppen und Unternehmen gibt es günstige Mehrfachlizenzen.

Mit dem Aluminium-Kurs baut der Verlag sein erfolgreiches E-Learning-Programm weiter aus, das bereits unter anderem Kurse zur Umwelttechnik, zum Arbeitsschutz sowie Angebote für Auszubildende in der Oberflächentechnik umfasst. Dahinter steckt der Wunsch, den Firmen kostengünstige, flexible, moderne – vor allem aber pandemieunabhängige – Aus- und Weiterbildungstools zur Verfügung zu stellen. Buchung und nähere Informationen unter:

www.galvanotechnik-for-you.de/kurse/galvanisierung-von-aluminium
www.leuze-verlag.de

Filterlösungen für Hochtechnologieprozesse

Allzeit saubere Luft

Durch die Metallbearbeitung mit Laser und Plasma gelangen viele verschiedene Schadstoffe in die Umgebungsluft. Das Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS hat jetzt zusammen mit Partnern eine Filteranlage entwickelt, die sehr effizient die verschiedenen Substanzen aus der Luft entfernt. Sie kann individuell an die verschiedenen Materialien und die jeweils freigesetzten Stoffe angepasst werden. Künftig soll die Technik in weiteren Anwendungen wie der additiven Fertigung zum Einsatz kommen.



Um die geeigneten Filtersubstanzen zu finden, nutzen die Forschenden des Fraunhofer IWS eine Multi-Adsorptionsanlage, womit das Adsorptionsverhalten gleichzeitig konkurrierender Gase untersucht wird

Bei der Bearbeitung von Metallen mit Lasern oder Plasma werden Mikropartikel und gesundheitsschädliche Gase und Stoffe freigesetzt. In metallverarbeitenden Betrieben entfernt man die Substanzen in der Regel mit Absaug- und Lüftungsanlagen vom Arbeitsplatz. Wo das nicht möglich ist, tragen Mitarbeiter Schutzmasken. Mit der zunehmenden Automatisierung der Produktion beispielsweise durch Fertigungsroboter rückt der Emissionsschutz heute aber immer wieder einmal in den Hintergrund, wenn Menschen nicht permanent anwesend sind. „Das ist problematisch, weil Mitarbeiter hin und wieder die Räume betreten müssen, um Schäden zu beheben, die Anlage zu warten oder die Qualität der Produkte zu überprüfen“, sagt Jens Friedrich, Gruppenleiter Gas- und Partikelfiltration am Fraunhofer IWS in Dresden. „Die Mitarbeiter werden dann im Unklaren darüber gelassen, wie stark die Luft tatsächlich belastet ist.“

zusammen mit Unternehmen aus Sachsen eine Filteranlage entwickelt, die die Luft in Produktionsräumen reinigt und dabei eine Vielzahl von Schadstoffen gleichzeitig effektiv bindet. Standard sind heute Aktivkohle-Filteranlagen, die zum Beispiel flüchtige organische Substanzen, die sogenannten VOC, zurückhalten. In metallverarbeitenden Betrieben und Werkstätten kommen aber häufig Substanzen wie Formaldehyd, Stickoxide oder problematische Schwefelverbindungen hinzu. Beim Laserschweißen werden außerdem Mikropartikel aus Metall oder Schweißmaterial frei. Eine Anlage, die alle Substanzen gleichermaßen gut aus der Raumluft entfernt, gab es bislang nicht.

Im Projekt „Multi FUN“ haben die Partner erstmals ein solches flexibles Filtersystem entwickelt. Es besteht aus mehreren, einzeln austauschbaren Modulen. Jede Filterebene enthält ein bestimmtes Filtermedium, das spezifisch bestimmte Substanzen aus der Raumluft

entfernt. Neben Aktivkohle kommen beispielsweise Zeolithe oder poröse Polymere zum Einsatz, aber auch sogenannte metallorganische Gerüstverbindungen.

Um die richtige Filtersubstanz zu finden, haben die Forscherinnen und Forscher des Fraunhofer IWS im Labor zunächst eine ganze Reihe an Substanzen darauf hin getestet, wie gut diese die verschiedenen Luftschadstoffe adsorbieren. Die besten Kandidaten wurden dann in den Filteranlagen-Prototypen integriert, den das Unternehmen ULT aus Löbau gefertigt hat. Eine Besonderheit im Vergleich zu herkömmlichen Filteranlagen ist die Messensorik, die automatisch erkennt, wann das Filtermedium mit Substanzen gesättigt ist und ausgetauscht werden muss. Der Zustand wird optisch über farbige LEDs für jede Filterebene und Schadstoffklasse separat angezeigt. Entsprechend muss auch nur die jeweils betreffende Filterebene ausgetauscht werden.

Eine Filteranlage für alles

Das Fraunhofer IWS in Dresden hat daher in einem öffentlich geförderten Projekt

Aluminium
Praxis

Wir positionieren Trends & Themen!

www.alu-web.de

Vorbischaun und informiert sein!

www.iws.fraunhofer.de